

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 82 (2007)
Heft: 2

Artikel: Syrien will den Golan zurück
Autor: Rabinovich, Itamar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Syrien will den Golan zurück

Marksteine auf Israels steinigem Weg nach Damaskus

Seit Monaten macht der syrische Präsident Asad Israel Avancen für Verhandlungen über den Golan. In Israel stehen sich zwei Denkschulen gegenüber: Die erste lehnt Gespräche mit Syrien kategorisch ab. Die zweite ist offen für Verhandlungen.

Der Streit der Denkschulen geht so weit, dass sich selbst die israelischen Geheimdienste widersprechen. Meir Dagan, der Direktor des Auslandsnachrichtendienstes Mossad, bestritt vor einer Parlamentskommission, dass Syrien ernsthaft an Verhandlungen denke.

*Itamar Rabinovich,
Präsident der Universität Tel Aviv*

General Yossi Baidatz dagegen, im militärischen Nachrichtendienst Chef der Beschaffung, berichtete der gleichen Kommission, Präsident Asad sei ehrlich an Gesprächen über den Golan interessiert.

Zwei Positionen

Die Gegner von Verhandlungen gehen davon aus, dass Asad weiterhin die Rückgabe des Golans verlangt und dafür einen kalten Frieden und schwache Sicherheitsgarantien anbietet. Diese Gruppe glaubt nicht, dass Asad einen umfassenden Frieden anstrebt. Es gehe ihm nur darum, seine Isolation zu überwinden. Er sei für eine sichere Regelung zu schwach.

Die Befürworter von Gesprächen trauen Asad zu, dass er seriös verhandeln würde und stark genug wäre, einen ernsthaften, echten Frieden durchzusetzen. Zudem sei es in Israels Interesse, mit Syrien zu einer Regelung zu gelangen. Der Golan könne preisgegeben werden. Dafür erhalte Israel Frieden; die Lage im Libanon würde entschärft; die radikalen Palästinenser würden geschwächt; und Syrien könnte sich vom Iran lösen. Voraussetzung für erfolgreiche Gespräche wäre – erstens – eine offene Haltung Israels. Die Verhandlungen dürften nicht von



Golan: Ölfässer markieren die Trennzone.



Der Schweizer Major Fischer an der Front.



Friedliche Szene mitten auf dem Golan.



Syrien-Fahne über dem zerstörten Kuneitra.



Am geschlossenen Grenzübergang.

Anfang an blockiert werden. Erst im Verlauf der Gespräche könnte Israel verlangen, dass Syrien die Hisbollah und die Hamas nicht mehr unterstützt. Zweitens müsste Israel die Verhandlungen mit den USA koordinieren. Israel kann den Vereinigten Staaten darlegen, dass ein Frie-

den mit Syrien den Präsidenten Asad vom Iran loslösen würde. Drittens müssten die Verhandlungen im Geheimen sorgfältig vorbereitet werden. ✚

Professor Itamar Rabinovich führte von 1992 bis 1996 die Geheimverhandlungen mit Syrien.

Was will Olmert?

Der israelische Premierminister Olmert steht auch bezüglich Syrien in den Fussstapfen seines Vorgängers Sharon. Die früheren Ministerpräsidenten Rabin, Peres, Netanyahu und Barak waren bereit, für einen Frieden mit Syrien den Golan zurückzugeben. Olmert dagegen konzentriert sich auf die Palästinenser.

Lange verschloss sich Olmert den Avancen Syriens. Jetzt prüft er die Bedingungen, unter denen Israel mit Syrien Gespräche aufnehmen könnte. *rab.*

Was will Bush?

Der amerikanische Präsident Bush lehnt Gespräche zwischen Syrien und Israel ab. Bush hat Probleme mit dem syrischen Präsidenten Asad. Er macht Syrien für die verfahrenere Lage im Irak verantwortlich und glaubt, Syrien störe auch den Frieden und den Wiederaufbau im Libanon.

Gemäss Bush kämen israelisch-syrische Verhandlungen der Anerkennung des Terrorregimes von Damaskus gleich. Bush verwarf die Empfehlung der Baker-Kommission, Syrien aufzuwerten. *rab.*

Was will Asad?

Der syrische Präsident Asad wäre bereit, mit Israel Verhandlungen aufzunehmen. Asad will die Isolation seines Landes überwinden. Er steht in Damaskus unter Druck, endlich den 1967 verlorenen Golan zurückzugewinnen.

Ägypten holte den Sinai zurück, Jordanien schloss Frieden mit Israel, die Palästinenser erhielten begrenzte Autonomie, und Israel zog sich aus dem Libanon zurück. Allerdings gibt es Stimmen in Damaskus, die Asad zum Krieg bewegen wollen. *rab.*